

Die österreichische Heeresvermehrung.

Die neuen Forderungen für die Heeres- und Marinevermehrung haben in ganz Österreich gewaltiges Aufsehen erregt. Der Kriegsminister will aus den Vollsäulen beider Staaten der Monarchie so viel herausdrücken, daß die Frage aufgeworfen werden muß, ob wirklich eine Politik, die in starken Widerspruch zur Leistungsfähigkeit kommt, dem gemeinsamen Heere und der Flotte nützlich sein kann. Das langsame Wachsen der militärischen Kosten, so schreibt die "N. Fr. Pr.", hat viel dazu beigetragen, die Vollständigkeit der Arme zu befehligen. Die gesamte Monarchie hatte das Gefühl, sich mit dem europäischen Militärmus.

auf einen leidlichen Fuß gesetzt zu haben. Diese gegenseitige Verträglichkeit war für die Armee und selbst für die stärker vernachlässigte Flotte nicht gar so schlecht. Als die Entwicklung des gemeinsamen Heeres zum Stillstand zu kommen drohte, bekam es neue Hauptideen und neue Konzepte. Ein zweites Pola wurde in den Festungen des Kriegshafens von Cattaro angelegt, und 400 Millionen wurden als besondere Ausgabe den Zwecken der Verteidigung zugesetzt. Das Verharren bei den einmal angesetzten Summen untes gemeinsamen Budgets und bei den militärischen Ausgaben, die überwiegend auf den österreichischen und den ungarischen Finanzen lasten, war nicht gerade lebensgefährlich. Der Grundsatz,

die Armeeforderungen nur allmählich zu erhöhen,

hatte den größten Wert für die Politik der Monarchie. Das vorsichtige Ansteigen machte nämlich die Krone und die beiden Regierungen vom Druck und vom Willen der Parteien in Österreich und in Ungarn wesentlich unabhängiger. Die schwere Krise in Budapest, deren Möglichkeiten jedem Besonnenen ersten Rücksicht einräumen müssen, hat mit dem Gesetzesentwurf über die Vermehrung des Hofkriegslandes begonnen. Der frühere ungarische Ministerpräsident v. Szell, ein fluger und selbstloser Warner, der auch jetzt gehört werden sollte, ist zum Unglück für die Monarchie daran gestorben.

Die ungarische Nation wurde in den von ihr selbst mit bitterer Rühe oft belasteten Wabnitz hineingerissen, aus den militärischen, gerade für die

Verteidigung der Grenzen

am meisten nötigen Ansprüchen das Recht auf Forderungen gegenüber der Krone abzuleiten. Diese ungeliebte Politik hat beiweile alle gemeinsamen Einrichtungen beider Monarchien entwirkt. Die neuen militärischen Ansprüche, deren Höhe außerordentlich ist, werden die Machtzeit zum Frieden sicher nicht erleichtern. Krisen, die voll innerer Schärfe und Ewigkeit sind, werden nicht sanfter, wenn ein schwerer Sturm in beiden Delegationen auszubrechen droht und viele hundert Millionen für die Armee und für die vier neuen Riesenfahrzeuge zu bewilligen sind.

Die Verteilung ist namenlos.

Nirgends ist eine feste Leitung zu merken, die mit dem Finger auf einen betreibbaren Weg hinweisen und zugleich eine sichere Grenze ziehen würde zwischen der ersten Verteidigung der beiderseitigen Verfassungsrechte und zwischen den abenteuerlichen Plänen, deren fortwährendes Austrainen den Glauben an eine verantwortungslose Kamarilla in Ungarn bestärkt hat. Gerade dieses merkwürdige Durchmischen von übertriebenen militärischen Forderungen und aufsollenden Verschwommenheiten in der ungarischen Politik vermehrt das Gefühl drückender Unruhe in der ganzen Monarchie.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Gegen Ende des Monats wird sich Kaiser Wilhelm zum Jagdschultheiß nach Romantin begeben und dort bis zum 11. Oktober verweilen.

Sein Verbängnis.

Roman von G. Löffel.

(Fortsetzung.)

Ich hatte jetzt keine andre Waffe mehr, als mein Revolver. Den Streit, den ich um den Leib trug, konnte ich unter Umständen benutzen, um jemand zu binden. Aber das war nur im Ausnahmefall. Meine Aufgabe war nicht, anzugreifen, sondern unbemerkt zu beobachten. Das ließ mich auch den Verlust meines Revolvers eher verschmerzen.

Wurde ich gefangen und verfolgt, dann besaß ich in meinem Pferde ein ganz sicheres Mittel zur Flucht. Auf seine Schnelligkeit konnte ich mich verlassen. Meinen "Swan" (Deck mit Inhalt) nahm ich mit mir, um ihn zunächst am Rand der Schlucht im Hornstrand zu verstecken.

Ich bewegte mich nun mit großer Vorsicht durch die Sträucher-Wildnis, die jetzt zur Nachzeit gehörigen Schatten spendete, um meine Schritte zu verdecken. Nach zwanzig Minuten war der Waldraum erreicht.

Ungewöhnlich dicht, mit mannshohem Hornstrau im Grunde und Schlingpflanzen von Baum zu Baum, war hier der Wald. Ich konnte mir diese Erholung nur so erklären, daß der sehr tote Flußlauf in einer weit zurückliegenden Zeit so viel Wasser führte, daß im Winter, wo es seltsamlich Tag für Tag regnet, Überschwemmungen eintreten, die weite Gebiete unter Wasser setzen und stark befürchten.

So entstand dieser fast tropische Wald, dieser Dase in der Wüste.

* Bei der Unterredung des Reichslandschaftsministers Böthmann-Hollweg mit dem russischen Minister des Außenwesens Tschwolofski, die vor einigen Tagen stattfand, sollen handelspolitische Vereinbarungen getroffen worden sein, um gewisse deutsche Ausfuhrartikel nach dem Interesse des empfindlich erhöhten amerikanischen Zolltarifs einzubringen.

* Zu der Konferenz, die Staatssekretär Bernhard im Reichsschloss mit Vertretern verschiedener Alliengesellschaften über die Tarifverhandlungen gehabt hat, wird höchstwahrscheinlich ein Weg zu erwarten, der die gesamte Wirtschaft der Monarchie so viel herausdrücken, daß die Frage aufgeworfen werden muß, ob wirklich eine Politik, die in starken Widerspruch zur Leistungsfähigkeit kommt, dem gemeinsamen Heere und der Flotte nützlich sein kann. Das langsame Wachsen der militärischen Kosten, so schreibt die "N. Fr. Pr.", hat viel dazu beigetragen, die Vollständigkeit der Arme zu befehligen. Die gesamte Monarchie hatte das Gefühl, sich mit dem europäischen Militärmus.

auf einen leidlichen Fuß gesetzt zu haben. Diese gegenseitige Verträglichkeit war für die Armee und selbst für die stärker vernachlässigte Flotte nicht gar so schlecht. Als die Entwicklung des gemeinsamen Heeres zum Stillstand zu kommen drohte, bekam es neue Hauptideen und neue Konzepte. Ein zweites Pola wurde in den Festungen des Kriegshafens von Cattaro angelegt, und 400 Millionen wurden als besondere Ausgabe den Zwecken der Verteidigung zugesetzt.

Das Verharren bei den einmal angesetzten Summen untes gemeinsamen Budgets und bei den militärischen Ausgaben, die überwiegend auf den österreichischen und den ungarischen Finanzen lasten, war nicht gerade lebensgefährlich. Der Grundsatz,

* Nach den neuesten handelsstatistischen Nachweisen ist der Handel in Deutschland-Südostafrika im ständigen Wachstum begriffen. Der Gesamtumsatz von 1908 weist gegen das Vorjahr eine Zunahme von nahezu sieben Millionen Mark auf.

* Um den Eingeborenen des deutschen

Schutzbereichs Samoa ihren Grund und

Boden zur Verteilung für sich und ihre Nachkommen zu erhalten, hat der Gouverneur von Samoa das Verfügungsberecht der Samoaner über ihre Ländereien eingeschränkt und den Übergang samoanischen Landes an Nichteingeborene — mit einigen Ausnahmen — verboten.

Österreich-Ungarn.

* Die Deutschen in Österreich haben nunmehr beschlossen, die tschechischen Flussdehnungsbestrebungen abzuwehren. Im niederoesterreichischen Landtag wurde von allen deutschen Parteien ein Dringlichkeitsantrag eingereicht, der für alle Schulen Niederösterreichs die deutsche Unterrichtssprache verlangt. Es ist ferner beschlossen worden, sich mit den deutschen Parteien der andern Landtage in Verbindung zu setzen, um gemeinsam dafür zu wirken, daß die deutsche Eigenart der deutschen Provinzen gewahrt bleibe.

Frankreich.

* Der Arbeitsminister Millerand plant eine völlige Umgestaltung der Telegraphenverwaltung nach deutschem Muster.

* Mit der Erhöhung der Offiziersgehalter soll jetzt begonnen werden. Der Staat muss dafür jährlich 12 Millionen mehr auswenden.

England.

* Der durch keinen Briefwechsel mit Kaiser Wilhelm bekannt gewordene und viel genannte frühere Leiter der englischen Admiralität Lord Tweedmouth ist in seinem Schloß zu Dublin gestorben.

Schweiz.

* Der in Genf tagende Kongress der englischen Handelskammer nahm einen Beschluss zugunsten einer Vorzugsbehandlung englischer Waren innerhalb des englischen Reiches an, ebenso einen Beschluss zugunsten eines wirksam organisierten Zusammenganges der englischen Kolonien in der Krise der Reichsverteidigung. Ein Londoner Abgeordneter erklärte dabei, obwohl England mit der übrigen Welt in Frieden lebe, müsse es mit Deutschland Schrift halten, daß über das erforderliche Maß hinaus Kriegsschiffe bauen. Zum Schluß wurde noch ein Beschluß zugunsten einer allgemeinen militärischen Ausbildung der Jugend des englischen Weltreiches angenommen.

Ungarn.

* Die luxemburgische Kammer hat das Gesetz über die Brannweinsteuer (nach deutschem Muster) angenommen mit der Bestimmung, daß der Ertrag der Steuer zur Alters- und Invalidenversicherung verwandt werden soll.

Spanien.

* König Alfons hat eine Aboordnung der Madrider Presse empfangen, die über die schroffe Behandlung der liberalen Blätter

am Rande des Gehölzes setzte ich mich auf einen umgestürzten Baumstamm, um noch eine Viertelstunde zu ruhen und zu lanschen.

Außer dem wilden erwähnten gespenstischen Treiben der australischen Nachtiere, wie Opossum, wilde Käse, Bandikit, Wombat und andre der Nachtiere und der einzigen Nachtiere, war nichts, auch gar nichts zu sehen oder zu hören, was auf die Anwesenheit von Menschen ge deute hätte.

Der Sergeant hatte von der Möglichkeit gesprochen, daß Wachtosten ausgestellt seien.

Hatten diese meine Annahme berechtigt und den andern geweckt? Hatten die Räuber sich in ihre Schlupfwinkel zurückgezogen, um selbst zu beobachten? Sie konnten ja nicht wissen, ob ich nicht die Wachttur einer größeren Truppe war, die jeden Augenblick eintreffen könnte.

Für diesen Fall wäre es unklug gewesen, mich sogleich aus dem Hinterhalt zu erkennen. Es hätte ihre Anwesenheit verraten, wo vielleicht keiner gefunden werden sollte.

Das waren so meine Gedanken, während ich doch und meine Blicke zwischen den Bäumen hin und her wechselten.

Noch einer Viertelstunde zurücklos wartete ich auf.

Ich merkte mit die Stelle genau und verbarg dort meinen Swan in einem hohlen Baum, der ganz vertrocknet war und sich durch sein weißes, kindloses Geist weithin kennlich mache.

Innenlich erregt, aber äußerlich ruhig, schritt ich in den Wald hinein, den ich wegen seiner Dicke und der vielen gestürzten Bäume,

klage führte. Die Abordnung hält einen Erfolg ihres Schrittes für wahrscheinlich.

Rußland.

* Wie nun mehr feststeht, bleibt der Zar mit seiner Familie bis Mitte März in der Krim. Seine Italienreise ist für dieses Jahr also endgültig ausgegeben.

Ballstaaten.

* Wie verlautet, werden Gruppen von russischen Abgeordneten im November Wien, Budapest, Paris und Petersburg besuchen.

* Alle Meldungen aus Kreta bestätigen, daß die Lage vollständig besiedigt ist. Es handelt sich darum, einen Weg zu ermitteln, verhindre bessere den Alliengesellschaften, die in der Zeit zwischen dem 10. Juli und dem 1. August neue Dividendenbeträge ausgegeben haben, die Ungelegenheiten ertragen werden, die die formellen Vorkehrungen eines neuen Gesetzes für sie bringen würden, und gleichzeitig den Fokus das durch die vorzeitige Ausgabe von Bündigen ihm entgangene Steueraufkommen unter geeigneter Rücknahme auf die Alliengesellschaften zu sichern. Die Konferenz sei nur als eine vorläufige zu betrachten. Die Regierung wird mit sämtlichen Alliengesellschaften in Verbindung treten, die eine vorzeitige Ausgabe von Bündigen bewirkt haben.

* In Griechenland ist neuerdings ein erster Konflikt zwischen den Bündnis- und Militärbehörden ausgetragen, der den Thron in bedenklichem Maße gefährdet, denn die Zahl der Gegner der Offiziersforderungen mehrt sich mit jedem Tage. Da die Offiziere nur fürchten, daß ihre Forderungen in der Kammer keine Mehrheit finden werden, drohen sie erneut mit Gewaltmaßnahmen. Die Erhöhung ist auf beiden Seiten groß.

* In Griechenland ist neuerdings ein erster Konflikt zwischen den Bündnis- und Militärbehörden ausgetragen, der den Thron in bedenklichem Maße gefährdet, denn die Zahl der Gegner der Offiziersforderungen mehrt sich mit jedem Tage. Da die Offiziere nur fürchten, daß ihre Forderungen in der Kammer keine Mehrheit finden werden, drohen sie erneut mit Gewaltmaßnahmen. Die Erhöhung ist auf beiden Seiten groß.

* Die herzögliche Regierung bezeichnet die in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte, wonach in Serbien eine nationale, gegen die Dynastie gerichtete und auf die Erklärung Serbiens zu einer Republik abzielende Bewegung besteht, als völlig aus der Lust gegriffen. Sie erklärt, daß diese Meldungen in böswilliger Absicht verbreitet wurden, um die Ruhmlosigkeit der griechischen Flugmaschinen zu schädigen.

Italien.

* Wie das russische Ansehen in Ostasien im raschen Sinken begriffen ist, zeigt folgender Vorfall. Auf einem russisch-japanischen Grenzflächen rannte ein russischer Dampfer eine chinesische Vorlese an und brachte sie zum Stillstand. Sofort begab sich ein chinesischer Offizier mit 20 Soldaten auf den Dampfer, die die Matrosen und Passagiere mit Säcken und Fäusten bearbeiteten. In der Nähe standen russische Grenzwachen, Kreuze und Minenpolizei. Niemand aber wagt, sich der chinesischen Strafexpedition entgegenzustellen, ein Vorgang, der vor wenigen Jahren unmöglich gewesen wäre.

* Die Unruhen im Norden Persiens dauern immer noch an. Täglich ereignen sich Überfälle auf russische Grenzposten und auf fröhliche Einwohner. Auf einen Rückzug der russischen Truppen ist unter solchen Umständen natürlich nicht zu denken.

Australien.

* Der in Sydney tagende Kongress der englischen Handelskammer nahm einen Beschluss zugunsten einer Vorzugsbehandlung englischer Waren innerhalb des englischen Reiches an, ebenso einen Beschluss zugunsten eines wirksam organisierten Zusammenganges der englischen Kolonien in der Krise der Reichsverteidigung. Ein Londoner Abgeordneter erklärte dabei, obwohl England mit der übrigen Welt in Frieden lebe, müsse es mit Deutschland Schrift halten, daß über das erforderliche Maß hinaus Kriegsschiffe bauen. Zum Schluß wurde noch ein Beschluß zugunsten einer allgemeinen militärischen Ausbildung der Jugend des englischen Weltreiches angenommen.

* Das große Interesse, das die ganze technische Welt der Entwicklung des Flugproblems entgegenbringt, zeigt sich in den zahlreichen neuen Etablissemens, die in neuerer Zeit in Berlin und andern größeren Städten entstanden sind, und die alle der Befolkskommunion des neuesten Verkehrsmitte dienen. Der Kaiser selbst ist nicht Soldat gewesen, würde jedoch in jeder Zeit der Uniform würdig zeigen und sie bei allen hohen Gelegenheiten mit Ehren tragen. Das Geschick wurde dem Ministerium des Innern übertragen, das den Petenten jetzt den Beleid aufzunehmen ließ, daß eine derartige Bekleidung ungesetzlich sei und demnach das Bittgesuch abgelehnt werden müsse.

* Eine brave Tat. In Neugattersleben

geriet ein Handwerksbursche, der ein in den Mühlbach gefallenes Kind retten wollte, in den Mühlbach. Der junge Graf v. Alvensleben rief die Gefahr und sprang kurz entschlossen nach. Es gelang ihm auch, den Handwerksburschen und die Leiche des Kindes ans Land zu bringen.

* Ein eigenartiges Immediate geschah

den Kaiser rückte vor einiger Zeit ein Bureau aus Gleiwitz. In diesem bat er, da er nach höheren Zielen strebe, Se. Majestät möge ihm die Erlaubnis zum Tragen der Uniform eines Offiziers der Garde-Husaren erteilen. Er wäre leider selbst nicht Soldat gewesen, würde jedoch in jeder Zeit der Uniform würdig zeigen und sie bei allen hohen Gelegenheiten mit Ehren tragen. Das Geschick wurde dem Ministerium des Innern übertragen, das den Petenten jetzt den Beleid aufzunehmen ließ, daß eine derartige Bekleidung ungesetzlich sei und demnach das Bittgesuch abgelehnt werden müsse.

* Eine brave Tat. In Neugattersleben

geriet ein Handwerksbursche, der ein in den Mühlbach gefallenes Kind retten wollte, in den Mühlbach. Der junge Graf v. Alvensleben rief die Gefahr und sprang kurz entschlossen nach. Es gelang ihm auch, den Handwerksburschen und die Leiche des Kindes ans Land zu bringen.

* Ein eigenartiges Immediate geschah

den Kaiser rückte vor einiger Zeit ein Bureau aus Gleiwitz. In diesem bat er, da er nach höheren Zielen strebe, Se. Majestät möge ihm die Erlaubnis zum Tragen der Uniform eines Offiziers der Garde-Husaren erteilen. Er wäre leider selbst nicht Soldat gewesen, würde jedoch in jeder Zeit der Uniform würdig zeigen und sie bei allen hohen Gelegenheiten mit Ehren tragen. Das Geschick wurde dem Ministerium des Innern übertragen, das den Petenten jetzt den Beleid aufzunehmen ließ, daß eine derartige Bekleidung ungesetzlich sei und demnach das Bittgesuch abgelehnt werden müsse.

* Eine brave Tat. In Neugattersleben

geriet ein Handwerksbursche, der ein in den Mühlbach gefallenes Kind retten wollte, in den Mühlbach. Der junge Graf v. Alvensleben rief die Gefahr und sprang kurz entschlossen nach. Es gelang ihm auch, den Handwerksburschen und die Leiche des Kindes ans Land zu bringen.

* Ein eigenartiges Immediate geschah

den Kaiser rückte vor einiger Zeit ein Bureau aus Gleiwitz. In diesem bat er, da er nach höheren Zielen strebe, Se. Majestät möge ihm die Erlaubnis zum Tragen der Uniform eines Offiziers der Garde-Husaren erteilen. Er wäre leider selbst nicht Soldat gewesen, würde jedoch in jeder Zeit der Uniform würdig zeigen und sie bei allen hohen Gelegenheiten mit Ehren tragen. Das Geschick wurde dem Ministerium des Innern übertragen, das den Petenten jetzt den Beleid aufzunehmen ließ, daß eine derartige Bekleidung ungesetzlich sei und demnach das Bittgesuch abgelehnt werden müsse.

* Eine brave Tat. In Neugattersleben

geriet ein Handwerksbursche, der ein in den Mühlbach gefallenes Kind retten wollte, in den Mühlbach. Der junge Graf v. Alvensleben rief die Gefahr und sprang kurz entschlossen nach. Es gelang ihm auch, den Handwerksburschen und die Leiche des Kindes ans Land zu bringen.

* Ein eigenartiges Immediate geschah

den Kaiser rückte vor einiger Zeit ein Bureau aus Gleiwitz. In diesem bat er, da er nach höheren Zielen strebe, Se. Majestät möge ihm die Erlaubnis zum Tragen der Uniform eines Offiziers der Garde-Husaren erteilen. Er wäre leider selbst nicht Soldat gewesen, würde jedoch in jeder Zeit der Uniform würdig zeigen und sie bei allen hohen Gelegenheiten mit Ehren tragen. Das Geschick wurde dem Ministerium des Innern übertragen, das den Petenten jetzt den Beleid aufzunehmen ließ, daß eine derartige Bekleidung ungesetzlich sei und demnach das Bittgesuch